

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 67=87 (1921)

Heft: 24

Vereinsnachrichten: Kriegsspiele

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung

Journal Militaire Suisse

Gazzetta Militare Svizzera

Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft und des Schweizerischen Verwaltungsoffiziersvereins.
Herausgegeben vom Zentralvorstand der Schweizerischen Offiziersgesellschaft.

Organe de la Société Suisse des Officiers et de la Société des Officiers d'administration.
Publié par le comité central de la Société Suisse des Officiers.

Organo della Società Svizzera degli ufficiali e della Società Svizzera degli ufficiali d'amministrazione.
Pubblicata per cura del Comitato centrale della Società Svizzera degli ufficiali.

Redaktion: Oberstlt. i. Gst. K. VonderMühl, Basel, Bäumleingasse 13.

Als Beilage erscheint alle 3 Monate: Schweizerische Vierteljahrs-Schrift für Kriegswissenschaft.

Redaktion: Oberst i. Gst. M. Feldmann, Bern.

Inhalt: Kriegsspiele. — Abrüsten? — Circa la scelta degli aspiranti ufficiali. — Die Ausbildung der Unteroffiziere im neuen Kampfverfahren. — Schießübungen für Verbliebene. — Neuorganisation der Eidgenössischen Militärbibliothek. — Totentafel. — Sanitätsmajor Paul Preiswerk †. — Literatur. — Sommaire de la Revue Militaire Suisse. — Einfuhr von Pulver, Munition und Feuerwerk.

Kriegsspiele.

(Mitgeteilt vom Zentralvorstand.)

In den Wiederholungskursen des nächsten Jahres soll die Ausbildung im neuen Kampfverfahren vertieft werden. Namentlich sollen die Feuerwirkung des Gegners und der Kampf gegen Maschinengewehre noch mehr berücksichtigt werden. Die Kampfhandlung soll nicht nur bis zum Einbruch in die feindliche Stellung durchgeführt werden, sondern es soll auch der Kampf in der Abwehrzone zur Darstellung gelangen. Auch die Verteidigung muß besser eingeübt werden. Hiezu bedarf es zahlreicher gut ausgebildeter Schiedsrichter.

Die Sektionen der Schweizerischen Offiziersgesellschaft können wesentlich zur Förderung des Verständnisses für diese neuen Aufgaben beitragen durch Abhaltung von Kriegsspielübungen, die in diesem Falle zweckdienlicher sind als Vorträge. Diese Kriegsspiele werden wegen der Uebersicht mit Vorteil auf einem Relief im Maßstab 1 : 1000 durchgespielt. Solche Reliefs können mit geringer Mühe selbst hergestellt werden. Die Kosten betragen höchstens Fr. 100.—.

Es wird den Sektionen empfohlen, Uebungsleiter für Kriegsspiele zu bezeichnen. Die Generalstabsabteilung ist bereit, diese an

einem Tage im Dezember in ihre Aufgabe einzuführen und ihnen zugleich Anleitung für die Selbstanfertigung eines Reliefs zu geben. Die Instruktion wird an dem betreffenden Tag ungefähr die Zeit von 10.30 bis 17.00 Uhr beanspruchen. Die Reisekosten werden den Teilnehmern vergütet.

Die Sektionen sind gebeten, ihre Kriegsspielleiter bis 10. Dezember dem Sekretariat der Schweizerischen Offiziersgesellschaft zu bezeichnen.

Der Zentralvorstand.

Abrüsten?

Von Oberst *Peter Sarasin*.

Am gleichen Tage kamen mir zwei recht entgegengesetzte Artikel über obiges Thema zu Gesicht. Zuerst der Artikel in dieser Zeitschrift, und nachher im „Grütli“ ein Auszug aus den Verhandlungen des Grütliparteitages in Langenthal. Es braucht wohl kaum gesagt zu werden, wie diametral entgegengesetzt die Schlüsse sind, zu denen die beiden Aufsätze kommen. Ich glaube aber sagen zu dürfen, daß man, ohne dem Grütli zuzustimmen, doch nicht mit allen Ausführungen der Redaktion der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung einverstanden zu sein braucht.

Wohl wollen die Grütli die Landesverteidigung nicht ablehnen; sie reiten bloß auf ihrem alten Steckenpferd „der Demokratisierung des Heeres“, obschon sie wissen sollten und könnten, daß einige wenige Punkte dieser Forderung erfüllt und andere mit einem disziplinierten Heere schlechterdings unvereinbar sind.

Auch von ihrer anderen, in den Anfang gestellten Forderung, daß das Militärbudget um „mindestens einen Drittel herabgesetzt werden sollte, in der Hauptsache erreichbar durch die Vereinfachung der Militärverwaltung“, wissen sie wohl, daß das nicht nur so in Bausch und Bogen dekretiert werden kann.

Wes Geistes Kinder aber die Leute im Allgemeinen sind, zeigen verschiedene Voten, die behaupten, nach bürgerlicher Auffassung sei die Armee nur für „den Kampf gegen die Arbeiterklassen“ vorhanden. Lassen wir uns also nicht täuschen durch die Bejahung der Landesverteidigung mit einem „demokratisierten Heere“. Mit den geringeren Mitteln, die die Grütli gnädigst bewilligen wollen, kämen wir nicht weit, es würde dabei nicht viel Nützliches herauschauen.

Und doch kann man an den Anschauungen, die die Redaktion der Militärzeitung in ihrem Leitartikel ausspricht, nicht ganz ohne Widerspruch vorbeigehen, wenn auch dort viel Wahres und Richtiges gesagt wird.

Das Bestehen des Völkerbundes wird uns gewiß nicht von der Notwendigkeit des Abrüstens überzeugen; die Tätigkeit dieser